



Die Stadt Hiroshima

FRIEDENSERKLÄRUNG

6. August 2026

Selbst heute, 81 Jahre nach den Atombombenabwürfen, erleben wir hier auf der Erde, auf der wir leben, immer noch militärische Invasionen, bei denen Atomwaffen als Mittel der Einschüchterung eingesetzt werden, sowie andere hochmütige Handlungen von Großmächten, die gegen das Völkerrecht verstoßen. Auch die diesjährige Überprüfungskonferenz zum Atomwaffensperrvertrag (NPT) scheiterte zum dritten Mal in Folge daran, ein Abschlussdokument zu verabschieden. Die Verantwortung für dieses Scheitern liegt bei den politischen Führern, die anderen die Schuld zuschieben, um ihr eigenes Verhalten zu rechtfertigen. Die Worte und Taten solcher Führer erschüttern die Grundlagen des weltweiten Friedens und der Stabilität, während sie die im NPT festgelegten Verpflichtungen ignorieren.

Wenn dies so weitergeht, wird sich das Misstrauen weltweit vertiefen und uns zurück in die Zeit der zügellosen Gier des Zweiten Weltkriegs treiben. Die Verharmlosung der Unmenschlichkeit von Atomwaffen und die Akzeptanz von Gewaltanwendung zur Verfolgung des eigenen Wohlstands bergen die Gefahr von Zyklen gewaltsamer Vergeltungsmaßnahmen, die letztendlich zu einem weiteren Hiroshima oder Nagasaki führen könnten.

Bitte nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um noch einmal den Erfahrungen der *Hibakusha* zuzuhören, die diese Verwüstung durchlebt haben. Eine Frau, die damals 16 Jahre alt war, erinnert sich an ihre gütige ältere Schwester. Sie sieht das Gesicht ihrer Schwester vor sich: Die Haut verfärbt vom Schädel her ab, die Zähne liegen in einem lippenlosen Mund frei. Es war ein solcher Albtraum, dass sie nicht glauben konnte, was sie sah. Eine andere Frau, die im Alter von drei Jahren der Bombe ausgesetzt war, litt über die Jahre hinweg an einer Reihe von Krankheiten und erkrankte schließlich im Alter von 55 Jahren an Leukämie. Nachdem bei ihr eine Atombombenkrankheit diagnostiziert worden war, lebte sie in ständiger Angst. Wo würde der nächste Schlag zuschlagen? Ein Mann, der damals neun Jahre alt war, fleht uns angesichts der russischen Invasion in der Ukraine, die vielen Zivilisten das Leben gekostet hat, an, unsere inneren Konflikte zu überwinden und die Perspektiven des anderen anzunehmen, um eine Welt ohne gewaltsame Konflikte aufzubauen. Er fordert insbesondere unsere Jugend auf, damit zu beginnen, tief über ihr tägliches Leben nachzudenken.

Inspiziert von den Stimmen unserer *Hibakusha* und von den Aktionen zur Vermittlung ihres Willens hat die Zivilgesellschaft ihren Einsatz für Frieden und die Abschaffung von Atomwaffen über Generationen und Landesgrenzen hinweg fortgesetzt. Doch zu viele politische Führer, die die atomare Abschreckung nach wie vor als realistischen Ansatz betrachten, akzeptieren die Legitimierung von Gewalt durch die internationale Gemeinschaft, was eine Welt ohne Atomwaffen nur noch weiter in die Ferne rückt. In einer Zeit, in der verblassende Kriegserinnerungen an den Krieg zum Einsatz von Atomwaffen führen könnten, müssen wir erneut die Lehren aus der Vergangenheit ziehen – Lehren, die zur Gründung der Vereinten Nationen und zum Bestreben nach der Abschaffung von Atomwaffen geführt haben. Jeder einzelne von uns muss alle Formen von Gewalt ablehnen und Maßnahmen ergreifen, um eine internationale Gesellschaft aufzubauen, die entschlossen ist, das Ideal der Abschaffung von Atomwaffen Wirklichkeit werden zu lassen.

Zu diesem Zweck richte ich folgende Bitte an unsere Jugend: Bitte knüpft tiefere Verbindungen zu Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen über nationale Grenzen hinweg und teilt dabei Freude, Spaß, Träume und Hoffnungen. Viele junge Menschen auf der ganzen Welt vertiefen ihre Beziehungen, indem sie hier in Hiroshima und anderswo mehr über die Atombombenabwürfe erfahren. Ich fordere euch auf, eure Gedanken mitzuteilen, euch in eurem weiteren Umfeld zu engagieren und in eurem täglichen Leben alles zu tun, was ihr für den Frieden tun könnt. Solche Bemühungen werden dazu beitragen, eine globale Friedenskultur auf der Grundlage gegenseitigen Respekts zu pflegen. Indem ihr die Abschaffung von Atomwaffen in der internationalen Gemeinschaft zur Selbstverständlichkeit macht, werdet ihr dazu beitragen, ein Umfeld zu schaffen, das es politischen Entscheidungsträgern nicht erlaubt, sich auf nukleare Abschreckung zu stützen. Die Stadt Hiroshima wird gemeinsam mit unseren 8.589 Mitgliedsstädten von „Mayors for Peace“ daran arbeiten, die Kultur des Friedens weltweit zu fördern und die Bemühungen zu verstärken, diese an künftige Generationen weiterzugeben. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, den Geist von Hiroshima zu verbreiten.

Politiker dieser Welt, die Zivilgesellschaft fordert die sofortige Abschaffung von Atomwaffen. Wie lange noch wollen Sie uns enttäuschen? Sicherlich ist Ihnen bewusst, dass jeder Einsatz von Atomwaffen der Menschheit katastrophalen Schaden zufügen würde und dass die Nichtverbreitung von Atomwaffen und die Abrüstung nur durch multilaterale Bemühungen erreicht werden können. Führende Politiker der Atomwaffenstaaten: Sie tragen die Hauptverantwortung für die nukleare Abrüstung. Sie müssen doch sicherlich erkennen, dass es unerlässlich ist, mit gutem Beispiel voranzugehen. Politische Entscheidungsträger aus aller Welt: Bitte besuchen Sie Hiroshima und Nagasaki persönlich. Bitte setzen Sie sich direkt mit unseren Tragödien auseinander und schenken Sie den Friedensbestrebungen unserer *Hibakusha* Gehör. Die Zivilgesellschaft hofft inständig, dass Sie während Ihrer Besuche Botschaften an die Welt senden, in denen Sie Ihre Entschlossenheit zur Abschaffung von Atomwaffen zum Ausdruck bringen, und anschließend Maßnahmen ergreifen, um dieses Ziel zu erreichen.

Wir fordern die japanische Regierung nachdrücklich auf, sich der hohen Ideale, die in der japanischen Verfassung verankert sind, stets bewusst zu bleiben und weiterhin einen Ehrenplatz in der internationalen Gemeinschaft einzunehmen. Gerade weil wir uns einem schwierigen Sicherheitsumfeld gegenübersehen, das zu Spaltungen und sogar zu Konflikten mit anderen Nationen führen könnte, fordern wir eine beharrliche und ausdauernde Diplomatie, ohne dass der Bevölkerung Opfer auferlegt werden. Japan muss kontinuierliche Beiträge zum internationalen Frieden und zur Stabilität leisten und umsetzen. Zu diesem Zweck fordern wir Japan nachdrücklich auf, zunächst als Beobachter an der Überprüfungskonferenz zum Vertrag über das Verbot von Atomwaffen im kommenden November teilzunehmen und den Vertrag anschließend unverzüglich zu ratifizieren. Darüber hinaus fordern wir nachdrücklich, dass die Maßnahmen zur Unterstützung der *Hibakusha*, deren Durchschnittsalter mittlerweile 86 Jahre überschritten hat, so ausgebaut werden, dass sie den anhaltenden Nöten und Schwierigkeiten dieser Menschen gerecht werden, und zwar auf der Grundlage von Rahmenbedingungen, die für die Unterstützung aller *Hibakusha*, einschließlich der im Ausland lebenden, geeignet sind.

Heute, 81 Jahre nach dem Atombombenabwurf, sprechen wir den Seelen der Opfer unser tief empfundenes Beileid aus und versprechen, unser Äußerstes zu tun, um die Abschaffung von Atomwaffen zu erreichen und damit einen dauerhaften Weltfrieden zu schaffen. Erneut richten wir unseren Aufruf an die gesamte Zivilgesellschaft. Wir in Hiroshima sind vom Geist der *Hibakusha* inspiriert und geleitet, und so arbeiten wir mit den Mayors for Peace gemeinsam in aufrichtiger Einheit daran, die Welt zu verändern.

Kazumi Matsui,
Bürgermeister
Stadt Hiroshima